

Schüler mit Hörschwäche

DEFINITION UND ERLÄUTERUNG

Der menschliche Hörsinn ist immer aktiv, im Wachzustand ebenso wie beim Schlafen. Selbst wenn man sich die Ohren zuhält, kann man noch Geräusche wahrnehmen. Die Hörfähigkeit ist wichtig für die menschliche Kommunikation, gibt Sicherheit, beeinflusst die Erlebnisfähigkeit und ist maßgeblich für unser soziales Leben. Es kann eine leichtgradige Schwerhörigkeit (Sprache in normaler Lautstärke wird in engerer Hörweite gehört), eine mittelgradige Schwerhörigkeit (Sprache wird nur noch in 1 Meter Abstand gehört; Hörgerät erforderlich), hochgradige Schwerhörigkeit (nur noch eine Resthörigkeit ist vorhanden, Hörgerät und Cochlear-Implantat sind notwendig) und Gehörlosigkeit (Hörgerät und Implantat sind nötig, Hören geschieht über Lippenlesen und Gebärdensprache) vorliegen.

Grundsätzlich unterscheidet man ferner: Schallleitungsschwerhörigkeit oder Mittelohrschwerhörigkeit: Bei der Schallleitungsschwerhörigkeit handelt es sich um eine Störung der Schallzuleitung, wobei das Problem im Mittelohr liegt.

Schallempfindlichkeitsschwerhörigkeit oder Innenohrschwerhörigkeit: Diese Schwerhörigkeit kann cochleär oder retro-cochleär bedingt sein. Bei cochleären Hörstörungen handelt es sich um einen Ausfall oder um Funktionsstörungen der Haarzellen in der Hörschnecke. Bei retro-cochleären Schwerhörigkeiten

SYMPTOME

Im Vordergrund steht natürlich die eingeschränkte bzw. nicht mögliche Wahrnehmung und Verarbeitung verbaler Signale, die vom Lehrer/von der Lehrerin bemerkt wird und auf die in der Regel die Eltern aufmerksam gemacht haben. Es gibt aber noch eine Reihe von Sekundärsymptomen, um die zu wissen wichtig ist. Dazu zählen: ein eingeschränkter Wortschatz, fehlendes Wissen um die Bedeutungsvielfalt mancher Wörter, dadurch bedingt dann falsche Wortverknüpfungen und Rechtschreibprobleme (die fälschlicherweise als Intelligenzmangel ausgelegt werden könnten), lückenhaftes Verstehen von Lehrervorträgen oder Schülerbeiträgen mit der Folge von Missverständnissen und falsch eingepägten Lerninhalten, ein allgemeiner Informations- und Erfahrungsmangel, emotional unsicheres Verhalten wegen Nichtverstehen nonverbaler Ausdrucksweisen, innerer Rückzug und soziale Isolation. Aufgrund der Notwendigkeit des Kindes/Jugendlichen, sich in der ganzen Stunde sehr zu konzentrieren, reagieren sie häufiger gestresst, frustriert und ermüdet.

Vor allem, wenn das Kind normal sprechentwickelt ist, wird die Schwerhörigkeit eines Kindes leicht übersehen. Aber: Das Kind hört die Stimme des Sprechers und auch Wörter und Sätze, jedoch anders und nur bruchstückhaft, da einzelne Sprachlaute nicht klar oder gar nicht verstanden werden.

Die Folgen sind:

- Wegen der teils fehlenden Wahrnehmung von Wör-

URSACHEN

Hörstörungen können als Ursachen haben:

- organisch-physiologisch bedingte Funktionsstörungen, möglich in allen Bereichen des Hörorgans (Schallleitungs-Schwerhörigkeit, Schallempfindungs-Schwerhörigkeit)
- funktionelle auditive Wahrnehmungs- und Verarbeitungs-Störungen aufgrund gestörter Prozesse im Zentralnervensystem
- die genetische Ausstattung des Menschen
- pränatale (z.B. Erkrankungen der Mutter während der Schwangerschaft wie Röteln), perinatale (z.B. Frühgeburt, Blutgruppenunverträglichkeit) und postnatale (Infektionskrankheiten wie Meningitis, Mumps, Scharlach) Ereignisse
- Erkrankungen wie wiederholte Mittelohrentzündungen, Schädelverletzungen, Hörsturz oder Knalltrauma



ALLGEMEINE HINWEISE FÜR DIE SCHUL- UND UNTERRICHTSPRAXIS

Lehrkräfte mit einem hörgeschädigten Kind in der Klasse sollten folgende Aspekte beachten:

- 1 Setzen Sie den Schüler möglichst vorne an die Fensterseite, in Ihre Nähe, so kann der Schüler Sie und alle Mitschüler sehen.
- 2 Störlärm ist zu vermeiden, das Klassenzimmer sollte wenig Hall haben.
- 3 Sie sollten sich nicht immer zur Klasse stellen.

5 Gruppenunterricht, Partnerarbeit und Einzelarbeit erleichtern dem Kind/Jugendlichen das Verstehen von Sachverhalten.

6 Kernwörter, neue Wörter und wichtige Lerninhalte sollten Sie mehrmals wiederholen, visualisieren (mit Bildern, Symbolen, Mindmaps) und an der Tafel oder auf dem Overheadprojektor aufschreiben.

7 Stellen Sie Texte oder Geschichten, die im Unterricht behandelt werden, dem betroffenen Schüler zur häuslichen Vorbereitung vorher zur Verfügung.

8 Bieten Sie dem Schüler im Rahmen eines genau strukturierten Unterrichtsablaufs kurze Erholungsphasen.

9 Statt den betroffenen Schüler zu fragen „Hast du alles verstanden?“, sollten Sie ihn bitten, den Sachverhalt mit eigenen Worten zusammenzufassen oder zu erklären. Damit verhindern Sie, dass der Schüler sich geniert, vor der Klasse Verstehenslücken zuzugehen.

10 Kündigen Sie Leistungsüberprüfungen lange vorher an und grenzen Sie den Lernstoff genau ab, damit die häusliche Vorbereitung besser gelingt.

11 Wecken Sie bei den Mitschülern Verständnis für die Probleme und Bedürfnisse des schwerhörigen Mitschülers, um soziale Isolierung oder durch Missverstehen verursachte Konflikte mit ihm zu verhindern.

12 Setzen Sie zusätzliche Hörhilfen (Hörsprechanlagen, Klassenverstärker) ein.

13 Die Schule sollte einen Erfahrungsaustausch der

Auch Geräusche, die aus einiger Entfernung kommen, kann Timo praktisch kaum hören. Ansonsten ist er normal begabt, ausgeglichen und sozial unauffällig. Die Eltern von Timo betreiben eine Landwirtschaft und sind um seine Gesundheit sehr bemüht. Während seiner Kindheit ließen sie nichts unversucht und scheuten auch keine Kosten für die medizinischen Behandlungen. Doch trotz einiger Erfolge mussten die Ärzte irgendwann feststellen, dass keine weitere Besserung an den Gehörleistungen von Timo möglich ist. Timo hat zwei Geschwister, die älter sind als er. Alle Kinder arbeiten im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb mit.

UNTERRICHTSSKIZZE

Fach: Sozialkunde

Klasse: 9. (Mittelschule)

Thema: Die Berliner Luftbrücke

Methode: Frontalunterricht

Kompetenzziele der Stunde

Kognitiv:

Die Schüler kennen die Gründe für die Luftbrücke. Die Schüler erkennen, welche existenziellen Vorteile die Luftbrücke für die Menschen in Berlin hatte.

Emotional / Sozial / Motivational:

Die Schüler können sich in die Lager der Menschen hineinversetzen.

Pragmatisch:

Die Schüler können ihre Ergebnisse präsentieren.

Transfermöglichkeiten für Ihren Unterricht:

Binden Sie Inklusionsschüler immer in den Unterricht ein. Die Schüler präsentieren dabei die Ergebnisse auf gleiche Weise. Kleingruppenarbeit ist besser geeignet als das Arbeiten in Großgruppen. Der Unterricht soll Bild- und Kartenmaterial enthalten. Auch weitere Hilfsmittel können den Unterricht erleichtern (Kopfhörer mit Verstärker sowie Mikrofon für Lehrer).

	Sozialform/ Kommunikationsform	Medien/ Materialien/ Tafelbild	Didaktischer Kommentar/ Alternativen
<p>Arbeiten mit Hinweisen für Inklusionsschüler</p> <p>Impulse auf Wortkarten an der Tafel. Die Schüler sprechen angeregt über das Thema.</p>	Stummer Impuls Lehrer-Schüler- Gespräch	Wortkarten	
<p>Die Schüler bearbeiten in Gruppen das Thema. Anschließend teilt die Lehrkraft Materialien für einen Kopfhörer mit speziellen Verstärkern. Hat der Film Flugzeuggeräusche nach der Stunde wiedererhalten im Rahmen der Gruppenarbeit Materialien, die viel Bildmaterial enthält, um zu arbeiten, um deutlich sprechen und Verständnis für die Schüler zu gewährleisten. Ihre Ergebnisse präsentieren sie auf dem Arbeitsblatt ein.</p> <p>Die Gruppenergebnisse präsentieren Sie darauf achten, dass der Schüler in alle Aktivitäten des Unterrichts</p>	Frontal Gruppenarbeit	Film zum Thema (DVD), Computer, Beamer	Die Selbstkontrolle und die Präsentation fördern die Verantwortung der Schüler und sie trainieren so die persönlichen Kompetenzen.